

4. Vierteljahr / Woche 06.11. – 12.11.2016

07 / Es wird keine Trauer mehr geben!

... darauf dürfen wir vertrauen.

➤ Bibel

Kannst du Gott in seiner Tiefe begreifen? Kannst du die Vollkommenheit des Allmächtigen erfassen? Hiob 11,7

➤ Hintergrundinfos

Immer wieder werden Katastrophen und Leid als Strafe Gottes angesehen: Im Untergang Pompejis sahen fromme Juden eine Strafe für die Zerstörung des Tempels in Jerusalem neun Jahre zuvor; für viele Römer war der Ausbruch des Vesuvs eine Reaktion der Götter auf das dekadente Leben in Pompeji. Nachdem 1883 der Krakatau ausgebrochen war und 40.000 Menschen starben, hieß es, Allah habe die Indonesier gezüchtigt, da diese sich von den Holländern beherrschen ließen. Der Islam erlebte einen Aufschwung (Quelle: sueddeutsche.de). 2010 verwies ein österreichischer Pfarrer in Zusammenhang mit dem verheerenden Erdbeben in Haiti auf die dort gebräuchlichen religiösen Praktiken. In einem Zeitungsinterview wurde er gefragt, ob die Katastrophe das Werk eines strafen-den Gottes sei. Seine Antwort: "Das weiß ich nicht (...) Aber es ist schon interessant, dass in Haiti 90 Prozent Anhänger von Voodoo-Kulten sind." Bereits 2005 hatte derselbe Pfarrer über Hurrikan Katrina in New Orleans gesagt: "Es ist wohl kein Zufall, dass in New Orleans alle fünf Abtreibungskliniken sowie Nachtclubs zerstört wurden." (Quelle: diepresse.com)

Der Bischof Richard Williamson wertet den Tsunami und den Atomunfall in Japan als Strafe und Warnung Gottes: „Wenn irdisches Leiden bremsend auf die Sünde wirkt und somit helfen kann, Seelen in den Himmel zu führen, dann kann Gott – welcher sicherlich auch Herr über die tektonischen Platten ist – ohne Schwierigkeiten die Leiden einsetzen, um die Sünden zu bestrafen.“ (Quelle: Focus)

➤ Thema

• „Die Rache ist mein ...“

➤ Bei welchen negativen Ereignissen oder Erlebnissen fragst du dich was wohl der Grund dafür sein könnte?

Welche Beispiele der Bibel fallen dir ein? (z. B. 1. Mose 11; 19; 4. Mose 16)

- Viele Leute haben Probleme mit Berichten, in denen Gott die Bösen unmittelbar bestraft. Um dies in Einklang zu bringen mit einem Gott der Liebe, sieht man Bestrafung als direkte Konsequenz der Sünde. Wie siehst du das? Wie gehst du generell mit solchen Berichten um?
- Was denkst du, wenn du 5. Mose 32,35 (Luther) und Römer 12,19 liest? Lies dazu Punkt 1) und 2) des Artikels „Mein ist die Rache“. Wie beurteilst du die oben gelesenen Verse, wenn du dir diese Erklärung bewusst machst?
- Vollzieht Gott heutzutage noch immer direkte vergeltende Urteile? Überlege dir, warum du so denkst; spricht am Sabbat darüber.

• Hiobs Situation

- Was sahen Hiobs Freunde als Ursache für Hiobs Situation? Lies Hiob 8,4–6 und Hiob 11,5–6.
- Wir kennen die Ursache für Hiobs Leid. Wenn du die Situation aus unserer Rückschau betrachtest: Worin besteht der Unterschied zwischen den obigen Ereignissen, bei denen Gott strafte, und dem, was Hiob erlebte? Lies in Hiob 11,7, was Zofar noch über Gott sagte.
- Sowohl Hiob als auch Zofar kannten den Hintergrund von Hiobs Leiden nicht. Zofar mahnte zur Demut. Damit hat er doch Recht, oder? Was ist der Unterschied zwischen der Demut, die Zofar fordert, und Hiobs Verlangen nach einer Erklärung? Welche Gefahren kann es haben zu demütig zu sein oder zu viel von Gott zu verlangen? Worin liegen die Stärken des einen oder des anderen?
- Zu welcher Situation in deinem Leben wünschtest du dir von Gott eine Erklärung? Wie findest du den Spagat zwischen Demut vor Gott und der Suche nach seinen Antworten?

• Gottes Gericht

- Lies Offenbarung 20,7–9. Was empfindest du dabei, dass Gott Satan und alles Böse am Ende der Weltgeschichte zerstören wird? Wie kannst du das göttliche Gericht mit dem Bild eines liebenden Gottes vereinbaren?
- Warum und zu welchem Zweck wird Gott alles Böse vernichten? Was sagt dir Offenbarung 21,4 über Gottes Absichten? Was bedeutet dir dieser Vers für dich persönlich, in deinem Alltag mit all seinen Hochs und Tiefs?

➤ Nachklang

Mach dir mit dem Lied [There Will Be One Day](#) bewusst, dass wir Gott zwar oft nicht begreifen können, er uns aber eine Zukunft ohne Leid versprochen hat.